

# Volks-Leiter-Beitrag

Montag, 9. Februar 1931  
Jahrgang 13. Nummer 33

**Sport heute:  
vom Sonntag!**

Preis: 10 Pf. monatlich  
Einzelnummer 10 Pf.  
Verkaufsstellen: in allen Buchhandlungen und Zeitungsvertriebsstellen

**für Schlesien**  
Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale  
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“  
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Breslau 10, Trebnitzer Straße 60, Tel. 464  
Breslau 544, Redaktion: Breslau 10, Trebnitzer Straße 60, Telefon 439 02. Sprechzeit der Redaktion von 12-13 Uhr.  
Montags bis Freitags von 17-18 Uhr. Filialredaktion:  
Görlitz, Luntz 6, Telefon 23 84. Geschäftszeit von 8-19 Uhr.  
Verlag: Hauptverlag Breslau, Verlag: Schlesiens Verlagsgesellschaft m. b. H., Breslau. — Druck: „Gefühl“ W. G., Hl. Breslau, Trebnitzer Straße 60, Telefon 464 55.

## Roter Einheits-Verband gegründet!

Schachtdelegierten-Konferenz der niederschlesischen Bergarbeiter beschließt den revolutionären Bergarbeiter-Verband aufzubauen — Ziel: Bis Ende März werden 3000 Mitglieder gewonnen!

### Nun vorwärts zum Kampf und zur Betriebsrätewahl!

Waldenburg, 9. Februar. Gestern fand in Ober-Waldenburg die Schachtdelegierten-Konferenz der Waldenburger und Neuhöfener Bergarbeiter statt. Nach einem Bericht des Genossen Becker über den Verrat an den Bergarbeitern durch die Gewerkschaftsbürokratie fand eine ausführliche Diskussion statt, in der die Delegierten einstimmig die Gründung des Einheitsverbandes der Bergarbeiter forderten. Das Reichs-Komitee der SPD. war durch den Genossen Junz vertreten, der in seinen Ausführungen mit allem Nachdruck darauf hinwies, daß der Einheitsverband eine Massenbasis haben muß, wenn er seinen Aufgaben gewachsen sein will. Nach Abschluß der Aussprache wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt:

„Die Delegierten-Konferenz verpflichtet sich, bis zum Termin der Betriebsrätewahlen mindestens 3000 Bergarbeiter für den Roten Verband zu werben und beschließt die Gründung des Einheitsverbandes der Bergarbeiter Deutschlands, Bezirk Niederschlesien.“

Der Einheitsverband der Bergarbeiter Deutschlands ist angesichts des elenden Verrats an den Interessen der Bergarbeiterschaft durch die christliche und sozialdemokratische Verbandsdemokratie zu einer zwingenden Notwendigkeit geworden. Nur mit ihrer Hilfe war es möglich, daß von den Hungerlöhnen noch weitere 5 Prozent den Kampfs gerahmt wurden. Der bisherige Verlauf der Bergarbeiterkämpfe an der Ruhr und in Oberschlesien hat bewiesen, daß die bestehenden Gewerkschaften die besten Instrumente der Bergbauunternehmer zur Niederschlagung der gegen Lohnraub und für verkürzte Arbeitszeit kämpfenden Bergbauarbeiter, ja daß sie zu offenen Lohnräubern, Streikbruchagenten und zu Lakaien des Faschismus geworden sind.

Der Zweck des Einheitsverbandes ist die Herstellung einer großen und starken Einheitsfront aller Bergarbeiter auf der Grundlage des revolutionären Klassenkampfes, zur Führung erfolgreicher Kämpfe um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen für die Bergarbeiterschaft, für die Befreiung der Lohnnechtheit durch den unerschütterlichen Kampf bis zur Vernichtung des kapitalistischen Ausbeutungs- und Profit Systems. Der Einheitsverband kämpft für die Verschlagung und völlige Liquidierung der bestehenden reaktionären Bergarbeitergewerkschaften.

Der Gründungskongress hat zum Aufbau der Organisation Grundsätze und organisatorische Richtlinien angenommen. Er beauftragt den Vorstand, innerhalb zwei bis drei Monaten die Generalmitgliederversammlung des E.V.D. zu organisieren, die dann endgültig Statut und Satzungen beschließen wird.

Nieder mit den Verrätergewerkschaften der Hufemann, Zumbusch und Konforten!  
Es lebe der Einheitsverband der Bergarbeiter Deutschlands!  
Es lebe der Kampf für die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen!  
Es lebe der Kampf der Grubenflaven für den Sozialismus!

Nach der Annahme dieses Beschlusses wurde einstimmig die provisorische Bezirksleitung gewählt und Richtlinien über die Organisationsgrundsätze angenommen. Mit dem Ergebnis, nun mit verzehnfachter Energie an die Organisation des Kampfes zur Zurückeroberung des geraubten Lohnes, zur Verwandlung jeder Grube in eine rote Hochburg durch Wahl von revolutionären Betriebsräten und zur unermüdblichen Werbung für den Einheitsverband wurde die vom besten Kampfsgeist getragene Delegiertenkonferenz mit dem Gesang der Internationale geschlossen.

Roter Bergarbeiterverband in Niederschlesien! Nicht als eine neue Gewerkschaft neben den bereits bestehenden, sondern als Einheitsverband gegründet mit dem Gelübnis, ihn als Einheitsverband aufzubauen, ihn zu dem Führer aller niederschlesischen Bergarbeiter zu machen. Das bedeutet, daß die Mitglieder und Funktionäre des Roten Bergarbeiterverbandes niemals den ungeheuren Verrat vergessen dürfen, der durch die Gewerkschaftsbürokratie im Interesse der Erhaltung des Kapitalismus und der kapitalistischen Republik geübt wird, daß sie unermüdblich wirken müssen, um die Einheitsfront mit allen Bergarbeitern herzustellen zum gemeinsamen Kampf für die gemeinsamen Forderungen — unter Führung des revolutionären Einheitsverbandes!

Genug des Verrats! Wir zahlen nicht mehr unsere Groschen den Gewerkschaftsbürokraten, damit sie mit Hilfe dieses Geldes ein schönes Leben führen und obendrein den Lohnraub organisieren — das ist die einmütige Auffassung der Waldenburger Bergarbeiter. Die Gründung des Einheitsverbandes ist ein Appell an alle niederschlesischen Bergarbeiter, nun einen Schritt weiterzugehen:

Kampf dem Verrat! Wir schließen uns im Einheitsverband zusammen! Wählen rote Betriebsräte! Organisieren unter Führung des Einheitsverbandes und der roten Betriebsräte den Streik für Zurückeroberung des geraubten Lohnes!

## Brüning erneut von der SPD. gerettet

Vom „linken“ Sehdewitz bis zum schwerindustriellen Volksparteiler Dingeldeh eine Front für den Hungerkanzler — Erfolgreiche Obstruktion der Kommunisten

Die Chronik der sozialdemokratischen Schandtaten gegen das hungernde Volk muß wieder durch ein neues Verbrechen ergänzt werden. In der Sonnabend-Sitzung des Reichstages stellten sich die Sozialdemokraten erneut in den Dienst der Brüning'schen Aushungerungspolitik, indem sie geschlossen ein offenes Vertrauensvotum für die Diktaturregierung abgaben.

Dabei waren sich die sozialdemokratischen Abgeordneten durchaus im Klaren, daß sie mit ihrem Vertrauensvotum die volle Verantwortung für alle kommenden Schandtaten der Brüning-Regierung, für den weiteren Lohn- und Unterdrückungsraub und den weiteren Abbau der Sozialpolitik tragen. Wozu nicht nur die Wels, Severing und Dittmann, sondern auch die „linken“ Sozialdemokraten standen

in der Einheitsfront mit der Schwerindustrie zur Rettung des Brüning'schen Diktaturkabinetts.

Der kommunistische Antrag, der sich ebenfalls gegen das Gesamt-politik der Regierung wandte, wurde mit 293 gegen 221 Stimmen bei 13 Enthaltungen abgelehnt.

Besonders vermerkt werden muß noch, daß selbst der offene Stahl-hausminister Tredebranus das Vertrauen der Sozialdemokratie erhielt. Ein Antrag, diesem Minister das Vertrauen abzuziehen, wurde in namentlicher Abstimmung durch den Antrag der Regierungsparteien auf Übergang zur Tagesordnung abgelehnt. Diese Ablehnung konnte nur erfolgen durch die Mithilfe der gesamten sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Selbstverständlich stimmten auch die Sozialdemokraten aus Angst vor Neuwahlen gegen den Antrag auf Auflösung des Reichstages, so daß auch dieser mit 318 gegen 207 Stimmen abgelehnt wurde.

Als das Ergebnis der Abstimmungen verkündet wurde, sah man Brüning in den Reihen der Deutschen Volkspartei stehen. Er nahm die Glückwünsche der Syndici, der Schwerindustrie und des Finanzkapitals entgegen.

Auf der Tagesordnung standen neben dem Etat des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers die neuen Strangulierungsparagrafen Löbes zur Mundtotmachung der Opposition, durch die Verschärfung der Geschäftsordnung und durch generelle

## Aufhebung der Immunität

Mit allen Mitteln der Obstruktion kämpften die Kommunisten gegen die weitere Durchführung der faschistischen Diktatur. Zu Beginn der Sitzung protestierte

Genosse Stöcker gegen die überrumpelnde Aufhebung der Geschäftsordnungsverschlechterung auf die Tagesordnung und erklärte:

„Gegen derartige Pilsudski- und Mussolini-Methoden erheben wir den schärfsten Protest. (Beifälliger Beifall bei den Kommunisten.) Sie bedeuten eine glatte Ablehnung jeglichen Immunitätsrechts. Es ist bezeichnend, daß die Sozialdemokraten die Einpeitscher dieser Methoden gegen die Arbeiterklasse sind. (Sehr richtig! bei den Kommunisten.) Dieser Antrag bedeutet geradezu einen Freibrief für alle Staatsanwälte der deutschen Klassenjustiz, gegen die kommunistischen Abgeordneten vorzugehen. Die Sozialdemokraten sind die eifrigsten Schrittmacher des Faschismus.“

Durch die dann härter einsetzende Obstruktion der Kommunisten gelang es, Immunitätsanträge von der Tagesordnung abzuheben. Am Montag, um 15 Uhr, findet die Beratung über die Änderung der Geschäftsordnung statt. Die Kommunisten werden selbstverständlich ihre Obstruktion fortsetzen.

## Erz-Bergarbeiterstreik in O.S.

Beuthen, 8. Februar. Zum Abschluß eines Lohnvertrages ist es im ober-schlesischen Erzbergbau nicht gekommen. Die Unternehmer forderten in den Verhandlungen neben anderen Lohnminderungen einen Abbau der Löhne um 12 Prozent. Der vom Schlichter gefällte Schlichterspruch sah einen Lohnabbau von 6 Prozent für alle mit Ausnahme der Jugendlichen vor. Das Reichsarbeitsministerium hat den Schlichterspruch nicht für verbindlich erklärt. Die Unternehmer haben daraufhin am 24. Januar die Gesamtbelegschaft im ober-schlesischen Erzbergbau zum 7. Februar getadelt. Von dieser Massentadeltung werden 2500 Belegschaftsmitglieder betroffen.

Die Arbeiterschaft wird seitens der Arbeitgeber aufgefordert, mit der Verabschiedung Einzelverträge abzuschließen. Soweit wie uns bekannt, haben die Arbeiter, der Parole der SPD. folgend, den Abschluß von Einzelverträgen abgelehnt. Die Arbeiter haben gestern in Belegschaftsversammlungen zu den brutalen Vorgängen der Unternehmer Stellung genommen, und es sind Streikbeschlüsse gefaßt worden. Die Blei-Scharleygrube mit 2500 Mann Belegschaft — es ist die größte Anlage im Erzbergbau — hat den Beschluß gefaßt, daß morgen (Montag) ab 4 Uhr Streikposten aufzuziehen haben.

Nun vor Redaktionsschluß wird uns mitgeteilt, daß auf Blei-Scharleygrube ab heute morgen Streikposten stehen.

## Zusammengebrochene Kommunistenbekehrte, trotzdem neue Verdächtigungen

Wie berichtet am Freitag über die Verhaftung von drei Bekehrten aus Niesky, die ohne den Schatten eines Beweises fest-

genommen waren, weil sie angeblich einen Landjäger erschossen haben sollen.

Jetzt wird mitgeteilt, daß die drei Verhafteten freigelassen worden sind, weil sich ihre Anschuldigung herausgestellt habe. Gleichzeitig aber wird gemeldet, daß sowohl die Erschießung des Landjägers als auch des Nazis bei Niesky angeblich von ans wärtigen Kommunisten vorgenommen worden sei.

Also trotz Zusammenbruchs der erhobenen Beschuldigungen werden erneut ohne den geringsten Anhalt Kommunisten verdächtigt, nur zu dem Zweck, damit die Hege nicht abrechen soll.

## Der Jäschlowitzer Nazihauptling liefert Gaalschlacht

20 SPD.-Reichsbannerarbeiter verlegt

In Steine veranfaßten die Naziführer unter Führung des berichtigten Nazihauptlings von Delfen aus Jäschlowitz eine Versammlung, zu der sie auch Sozialdemokraten einluden. Der Salanke von Delfen hatte sich ein ganzes Heer von SA-Banden aus Breslau kommen lassen, und als der sozialdemokratische Redner kaum einige Sätze gesprochen hatte, wurde losgeschlagen und der Redner schwer mißhandelt. Da die Naziführer in großer Uebermacht waren, wurden im ganzen 20 SPD.- und Reichsbannerarbeiter zum Teil schwer verletzt.



Achtung, Sportberichterstatter!

Wir bitten dringend alle Sportberichterstatter, die Berichte über die Spielereignisse am Sonntag so abzugeben, daß sie am Montag, spätestens um 8 Uhr früh, in der Redaktion in Breslau sind.

Nach der Hohen Mense!

Winterportler! Die Wandersparte "Fichte" fährt Sonnabend, den 14. Februar, in die Hohe Mense.

Kampfe in Görlitz

Der Kraftsportverein Görlitz hatte am Sonntagabend abermals zu einem Abend eingeladen. Verpflichtet war eine kombinierte Mannschaft Berlin-Nichterode-Friedrichshain O1.

Der Abend wurde durch fünf Rahmenkämpfe eingeleitet: Papiergewicht: Liezmann-Gebowius, letzterer Punktsieger.

Die Ergebnisse der Mannschaftskämpfe sind folgende: Berlin an erster Stelle genannt: Fliegengewicht: Redner gegen Bok.

Die Opposition ist nicht unterzukriegen

Oblau. Parteilichung. Schon lange war dem Ortsrat die Opposition ein Dorn im Auge. Man mußte also Mittel und Wege finden, um die Rufen loszuwerden.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund Solidarität, Gau 7, Bezirk 6

Am Sonntag, dem 1. Februar d. J., fand in Ruhbank der Bezirkskongress statt. Anwesend waren der Gauvorsitzende, die gesamte Bezirksleitung sowie alle 61 Ortsgruppen des Bezirks.

Sport vom Sonntag

Zwiel Schnee ist für das Fußballspiel bestimmt nicht gut und man hätte am gestrigen Sonntage besser den Sport wechseln mögen und nach dem Gebirge Ski fahren gehen können.

Grün-Weiß - Dynamo 6:2

Um 10 Uhr stellten sich obige Mannschaften dem Schiedsrichter, und mit etwas zu starkem Tempo eröffnete Dynamo das Treffen.

Rot-Weiß - Janal 4:3

Auf dem Minerva-Platz fand obiges Treffen statt. Der rote Westen Breslaus war zahlreich erschienen, um die eigentliche Kernfrage: Wer wird gewinnen? geklärt zu sehen.

Ausgeschlossene spielen mit Bundesstreuen

Kraftsportverein Görlitz gegen Sportverein Dresden-West

Am Sonntag kämpfte in Görlitz das erste mal eine ausgeschlossene Mannschaft gegen die 1. Mannschaft des Kraftsportvereins.

gewehrt, doch schon ist der Halbzeit da und sendet zum 1:0 ein. Rot-Weiß drückt mächtig auf Tempo, der Mittelflächer sowie die Verteidiger und der Torwart von Janal scheinen aber unüberwindlich.

Der Schiedsrichter war des Spiels nicht gewachsen und mußte in erster Linie das übertriebene Benehmen der Spieler rügen.

I. Kreis der Arbeiterathleten

Am Sonntag schlug in Liegnitz im Vorrundenkampf im Ringen um die Mannschaftsmeisterschaft der Arbeiter-Turn- und Kraftsportverein Benzig mit 17:11 Punkten den Sportklub Eiche, Liegnitz.

Eiche, Liegnitz, schlägt im Bogen die Dresdener Städtemannschaft 13:3

Vor 700 Zuschauern und schönen Kämpfen errangen die Liegnitzer einen überlegenen Sieg.

ASB. Stern Jirtau gegen H.L. Schweidnitz 1:1 (1:1)

Am gestrigen Sonntag weiste Schweidnitz I in Jirtau zu Gast. Stelle der hohe Schnee große Anforderungen an die Spieler, so muß man doch beiden Mannschaften ein Lob zusprechen.

in den Augen der Arbeiterschaft selbst gerichtet. Wir werden noch manchen Kampf ausfechten.

Die Spiele gingen unter Leitung des Schiedsrichters Anders, Halbzeit, sehr gut vorwärts. Wir können sagen, daß wir im Arbeitersport schon lange nicht mehr so ein gutes und saures Spiel gesehen haben.

Mit diesem Spiel war nun auch der Grundstein für Rot Sport in Görlitz gelegt. Möge sich der Gedanke des Arbeitersportes in alle Herzen der revolutionären Arbeiterschaft tiefer hineinplantzen.

Brieger Arbeitersport

Am Sonntag vor acht Tagen spielte Vorwärts Brieg gegen Bader Breslau und verlor 0:3. Der fabelhaften Spielweise ihres Tormannes hatten es die Gäste zu verdanken, daß sie einen Sieg mit nach Hause nehmen konnten.

Sportvereinigung Korbost. Jiu-Jitsu. Dienstag, 10. Februar, Abteilungsverammlung in der Andersenhalle, Andersenstraße.

Arbeiter-Kultur- und Sportkartell Oels. Am 18. Februar, 19 Uhr, Jahresversammlung. Tagesordnung: 1. Berichte. 2. Vorstandswahl. 3. Anträge. 4. Kassa. 5. Allgemeines.

Kraft am 27. und 28. Juni in Oels. Das Kreisartell von Oels hält den diesjährigen Kraft am 27. und 28. Juni in Oels ab.

Briefkasten

Görlitz. Eure Berichte waren erst am Dienstag in Breslau angekommen. Sie konnten demzufolge weder am Montag, noch am Dienstag veröffentlicht werden und gelangen erst heute, d. h. mit acht Tagen Verspätung zum Abdruck.

mannschaften mit 91 Spielen betrieben Saahsport. 126 Saahräder und 33 Banner sind im Bezirk vorhanden. Die Zahl der Jugendlichen im Bezirk beträgt 533 männliche und 108 weibliche.

Vernunft oder Leistungsfähigkeit?

Mit Recht kann man so fragen, wenn man im „Freiburger Boten“ Nr. 19, vom 2. Februar, unter „Turnen, Sport und Spiel“ folgendes zu lesen bekommt:

# Rund um den Erdball

## 17 Jahre Kampf mit der Reichsbahndirektion

# Der letzte Brief des Rentners an die „Rote Fahne“

### Die Schüsse auf den Reichsbahndirektor — Wer sie verurteilte — der Lebenslauf eines Unglücklichen

Wekern veröffentlichten wir an dieser Stelle den Bericht über das Attentat des wegen eines Unfalls abgebauten Millimeterverkäufers Wilhelm Freese auf den Reichsbahndirektor Zander. Freese, von jahrelangem Kampf mit der Reichsbahndirektion ermüdet und verwirrt, entschloß sich in seiner Verzweiflung, denjenigen, den er für den Schuldigen hielt, niederzuschießen, und dann seinem Leben ein Ende zu machen. Bevor er so sein Leben abschloß, richtete er an die „Rote Fahne“ einen Brief und übersandte der Redaktion das Attentatmaterial, das ein berechtigtes Zeugnis des verweilten 17 Jahre währenden Kampfes des Rentners Freese ist.

Der Brief Wilhelm Freeses, den er schon mit dem Verzweiflungsentwurf in der Brust schrieb, lautet:

„An die Redaktion „Rote Fahne“.

Ich habe dortselbst meine Unfallakten abgegeben. Nehmen Sie bitte Kenntnis, warum ich nicht mehr leben kann. Dieser reaktionäre, großwahnsinnige Oberbahnrat Kasack, im Adreßbuch Geh. Ob.-Reg.-Rat betitelt, hat in schmutzigstem Sadismus mir mein Leben zerhackt. Und nur weil ich mich dagegen auflehnte. Es mag Menschen geben, die jede Schandung ertragen. Nun erst recht. Ich bin ledig und die Bonzen der Berufsgenossenschaft fürchteten, ich könnte noch Hochzeit machen und sie hätten dann noch Soziallasten zu tragen. Nun ich will Hochzeit machen, Revolutionshochzeit mit jenem Reaktionär Kasack. Er soll sein Blei haben. Wann wird die deutsche Arbeiterschaft sich einig sein und die Egoisten und Schmarotzer vernichten.

Wilhelm Freese,

Charlottenburg, Garde du Corpsstraße 14.“

Eine Stunde, bevor Freese die furchtbare Tat ausübte, steckte er den Brief in den Kasten. Einen Tag danach war er in der Redaktion der „Roten Fahne“. Freese konnte an der Ausübung seiner furchtbaren Tat nicht gehindert werden. Es war keine Gelegenheit mehr, ihm klarzumachen, daß sein in die wilde Kämpfe sinnlos ist, daß er in die Reihen der revolutionären Arbeiterschaft gehört.

Und doch fühlte Freese, daß die einzige Stelle, wo sein Notschrei nicht ungehört verhallt, die „Rote Fahne“ ist.

## Zeugen eines 17-jährigen Kampfes

Ein hoher Stoß Alten, wahrscheinlich das einzige, was Freese der Nachwelt hinterläßt, liegt vor uns. Alte, vergilbte Papiere, jedes einzelne ein Dokument eines hartnäckigen Kampfes mit reaktionären Behörden.

Seit 1908 war Freese bei der damals noch „königlichen“ Reichsbahn beschäftigt. Am 12. April 1914 erlitt er in der Fahrkartenausgabe des Bahnhofs Wedding einen Unfall und schlug mit dem Hinterkopf auf den Fußboden.

Zunächst spürte er keine Folgen des Unfalls. Die Stellen sich erst später ein und führten bald zur vollständigen Erwerbsunfähigkeit. In einem Gutachten des hiesigen Krankenhauses Westend wird die Erwerbsunfähigkeit bescheinigt. Wohl oder übel war die Reichsbahndirektion gezwungen, Freese eine Rente zu gewähren. Das dauerte aber nicht lange. Dann wurde der Kranke attackiert. Versuche, die Rente herabzusetzen, setzten ein. Freese fühlte sich gehetzt und gejagt. Vorher krank durch den Unfall, wurde er jetzt in einem dauernden krankhaften Erregungszustand durch die Versuche der Behörden, ihm die Rente zu kürzen, veretzt.

Jahrelang wogt der Kampf mit wechselndem Erfolg hin und her.

## Rente um 50 Prozent herabgesetzt

Am 26. Dezember 1917 wurde die bis dahin zu 100 Prozent ausgezahlte Unfallrente auf einen Schlag um 50 Prozent gekürzt. Freese verlor den Mut nicht. Monate verbrachte er in Krankenhäusern, unterzog sich den schmerzhaftesten Kuren und Untersuchungen.

Die Rente blieb um 50 Prozent gekürzt und betrug 50,19 Mark im Monat. Ja, die Reichsbahndirektion ist sehr genau, auf den Pfennig war die Rente ausgerechnet. Davon kann aber trotz der genauen Berechnung kein Mensch leben. Deshalb versuchte nun Freese, bei der Reichsbahn eine Beschäftigung

entsprechend seiner Arbeitsfähigkeit zu bekommen. Am 5. Januar 1919 stellte er den ersten Antrag. Nach Monaten wurde er abgelehnt. Am 24. Januar 1920 stellte er den zweiten Antrag. Nach Monaten wurde er wieder abgelehnt. Am 6. Dezember stellte er den dritten Antrag. Nach Monaten wurde er wieder abgelehnt. Am 21. März 1921 stellte er den vierten Antrag auf Wiedereinstellung. Nach Monaten wurde er abermals abgelehnt. Am 9. Juli 1921 stellte er den fünften Antrag auf Weiterbeschäftigung. Wieder wurde er abgelehnt.

Kurz vorher hatte man seine Rente auf 20 Prozent gekürzt. Das war ein neuer Schlag, der den ohnehin nicht sehr widerstandsfähigen Mann noch mehr erschütterte. Seine verzweifeltsten Versuche, trotz seiner zerrütteten Gesundheit wieder Arbeit zu bekommen, schlugen fehl. Die Reichsbahndirektion hatte kein Verständnis. Aber statt dessen kürzte man ihm die Rente und lieferte den im Dienst arbeitsfähig Gewordenen dem Hungerstode aus. Ist es da ein Wunder, wenn langsam mit den Jahren in der Brust dieses Mannes die Erbitterung und die Verzweiflung den Entschluß zu einer solchen Tat reifen ließ?

Am 24. Juni 1924 unternahm Freese noch einmal den Versuch. In flehentlichen Worten bittet er die Reichsbahndirektion, ihm doch Gelegenheit zu geben, sich wieder an eine geregelte Beschäftigung zu gewöhnen, um seine Arbeit voll und ganz zu verrichten.

## Wiedereinstellung sechsmal abgelehnt

Aber auch dieser Versuch war vergeblich. Im dünnen Amtsfil wurde er abgemiesen.

Darzwischen nahmen eine Reihe von aufregenden Terminen

und Prozessen die Gesundheit dieses Mannes noch mehr mit. Seine auf 20 Prozent herabgesetzte Rente mußte wieder auf 50 Prozent erhöht werden. Wieder wochenlangender Aufenthalt in Krankenhäusern. So formt sich aus den Blättern der Akten für den Leser ein trostloses Leben, das vom täglichen Kampf um die Existenz ausgefüllt war. Sauerlich aneinandergeheftet sind die Quittungen zu diesen Vaden gebündelt. Milliardenziffern aus der Zeit der Inflation, die viel leicht damals der Kaufpreis eines Brotes waren.

In diesem Kampf mit der reaktionären Reichsbahnbehörde zerbrach Wilhelm Freese.

Im November vorigen Jahres bekam er eine Zusicherung, sich dem Vertrauensarzt der Reichsbahn zu stellen. Die Reichsbahn unternahm einen neuen Versuch, ihm die Rente zu rauben.

Anstatt dem Arbeitsuchenden Arbeit zu geben und damit die Rentenfrage von selbst zu lösen, handelte diese Behörde, wie auch jede andere Behörde in diesem kapitalistischen System handeln würde. Was spielt bei diesen Leuten die Existenz eines Einzelnen für eine Rolle? Die ist weniger wichtig als der Punkt unter einem Lorreten Attenstück.

## Das ist kein Ausweg

Grenzenlos erbost lehr die Schikanen der Behörden, reifte in Wilhelm Freese der Entschluß zur Tat.

Am Freitag griff er zur Waffe. Vorher schrieb er die Zellen an uns, und dann begab er sich in das Gebäude der Reichsbahndirektion und schloß den Reichsbahndirektor Zander nieder. Er irrte sich in der Person. Vielleicht ist das ein Symbol. Sein Schuß galt ja weniger einer Person, als wie dem System. Das war ihm vielleicht nicht bewußt.

Aber all den anderen, die heute unter den Lasten der Arbeitslosigkeit, unter der Spardiktatur Brünnings, unter den furchtbaren Auswirkungen der Wirtschaftskrise leiden, sei gesagt: Ein Schuß rettet euch nicht. Nur indem ihr euch der großen Massenbewegung anschließt, indem ihr in den Reihen der kommunistischen Partei kämpft, könnt ihr dieses System beseitigen.

Der Berliner Kinomord endlich aufgeklärt

# Das Mordgeständnis des Artisten Urban

### „Der Mann mit den eisernen Nerven“ bricht nach neunstündigem Verhör völlig zusammen

Nach neunstündigem Kreuzverhör hat der zum zweitenmal verhaftete Artist Karl Urban, der in dem dringenden Verdacht stand, den Geschäftsführer Schmoller vom Mercedespalast in Neufölln ermordet zu haben, das Verbrechen gestanden. Am Sonnabend früh gegen 4 Uhr erlitt „der Mann mit den eisernen Nerven“, wie er in Arztskreisen genannt wurde, einen Nervenzusammenbruch. Er will die Mordtat ausgeführt haben, um seiner Braut gegenüber, die er am 8. Februar heiraten wollte, als bemittelter Mann auftreten zu können.

## Urban's verhängnisvoller Irrtum

Der nun geständige Urban war vor Jahren im Mercedespalast als Artist aufgetreten und hatte dabei erfahren, daß zu bestimmten Stunden größere Geldsummen im Kinobüro lagerten. Die Ausführung der Tat hatte er sich leichter gedacht. Er glaubte nämlich, daß der alte Geschäftsführer des Kinos, ein älterer Mann, noch dort angestellt sei, den er durch einen Rinnhaken ohne große Schwierigkeiten niederhaken könnte. Darum war er nicht wenig überrascht, als er in der Mordnacht statt auf den Greis, auf den kräftigen Direktor Schmoller stieß. Jetzt verlagten seine Nerven, er zog den Revolver und schob blindlings auf Schmoller. Dann raffte er schnell alles Geld an sich und flüchtete. Den Revolver warf er am anderen Morgen von der Weidenammer Brücke aus in die Spree. Wie viel Geld er dabei erbeutet hatte, kann er nicht mehr sagen. Auch ob er tatsächlich über die Bühne gelaufen ist, wo ihn bekanntlich kurz nach Bekanntwerden der Mordtat ein Kinomuffler gesehen haben will, weiß er nicht mehr genau.

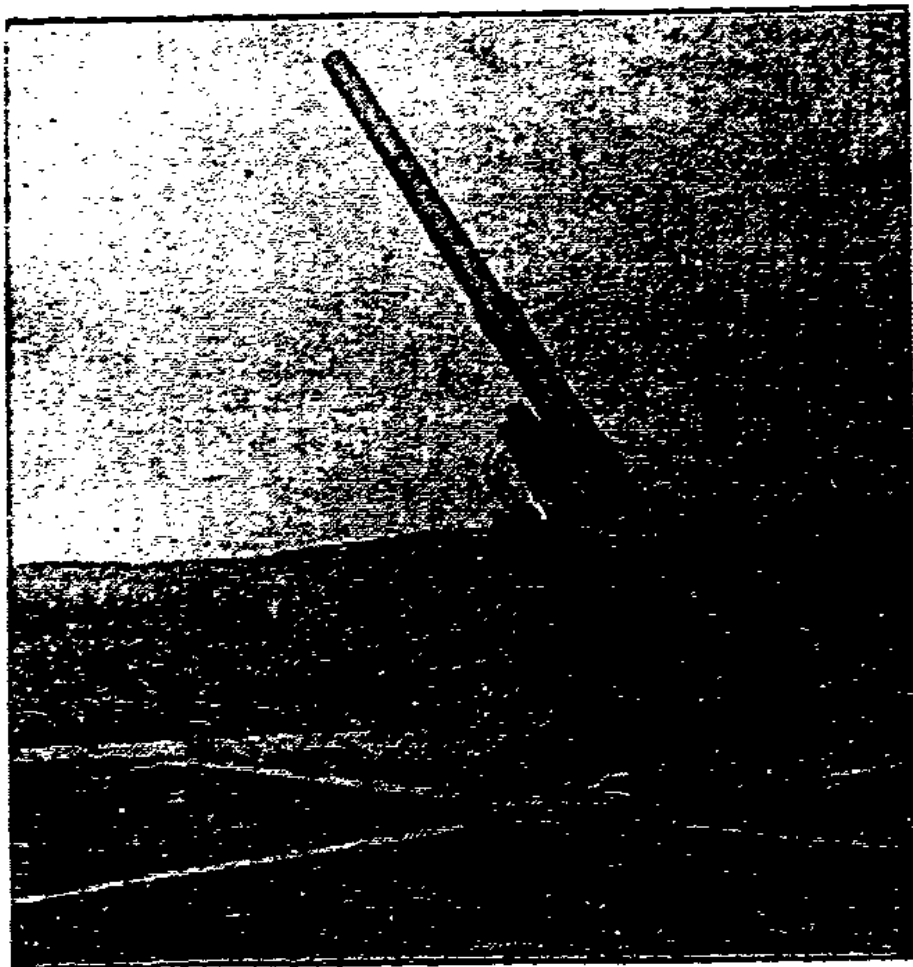
Einen wichtigen Fund am Tatort, der auch ohne Geständnis Urbans zu dessen Ueberführung genügt hätte, macht die Polizei jetzt bekannt. Es waren nämlich zwei Patronenhüllen amerikanischen Fabrikats gefunden worden. Diese Patronen sind in Deutschland fast gar nicht im Handel, nur einige Waffengeschäfte in Hamburg führen diese. Einige Mitglieder der Artistengruppe, mit denen der Verhaftete in Amerika gearbeitet hatte, haben aber bekundet, daß Urban sich drüben einen Steyr-Revolver gekauft hätte.

In den letzten Wochen lebte Urban in drückendsten Geldsorgen. Da er seiner Braut in Leipzig gegenüber den gutverdienenden Mann spielen wollte, reifte in ihm immer mehr der Plan des Ueberfalls auf irgend ein Berliner Kino. Zunächst hatte er den Titania-Palast in Berlin-Steglich ausersehen, war aber dort durch einen Wächter gehindert worden.

## „In der Nacht zu meinem Hochzeitstage...“

Am Sonnabend nachmittag übergab Urban der Polizei einen Brief, der die Ueberführung trägt. „In der Nacht vor meinem Hochzeitstage, dem 7. Februar“. In diesem Brief ergänzte Urban sein Geständnis und stellte Widersprüche richtig. Doch erklärt er nach wie vor mit aller Entschiedenheit, daß er nichts von dem Gelde an sich genommen habe. Nach dem Abschluß der Vernehmung wird Urban dem Untersuchungsgefängnis in Moabit zugeführt werden. Alles in allem ist mit diesem Geständnis ein Mordfall aufgeklärt, der mit seinen dramatischen Begleitumständen und polizeilichen Fehlschlägen seinesgleichen sucht und der so recht ein Sensationsfall für die bürgerliche Geschäftspresse war, die auch alles getan hat, um daraus Kapital zu schlagen.

## Zeichen der Abrüstung



Moderne Fliegerabwehrgeschütze in England

## Reitpeltigen-Goebbels Uebermenschen

### Razi-Kommentar zum Nordprozess Ubricht

Wie die Nazis sich die Handhabung der Justiz im Dritten Reich denken, offenbart mit wünschenswerter Deutlichkeit die folgende leider wegen der darin enthaltenen Sudelei nur ausgangswiese „druckreife“ anonyme Zuschrift:

„Zum Nordprozess Ubricht macht Ihr Saublatt auch wieder dreißige Bemerkungen. Wenn ich zu bestimmen hätte dann: Stolpe Kohlsübe runter, Benzinger ebenso. Aber erst jedem Stralch 300 Hiebe mit dem Ohrenziemer, daß das Fleisch vom Leibe fällt. Lieschen zur Beförderung der Geburt des Hurenkundes 14 Tage lang je 25 über die... und überhaupt für alle KPD-Verbrechen und Vergehen Prägelsstrafe bis die Krute raucht.“

Bis die Krute raucht. Also, jetzt wissen wirs, wie die Justiz „pflege“ im Dritten Reich aussieht und vorstatten geht. Dagegen war selbst der russische Zar in der Vorkriegszeit ein Fortkämpfer der Humanität.

## Neue Katastrophenmeldung aus Neuseeland

### Eine Stadt in Gefahr, ins Meer geschwemmt zu werden

Aus dem Erdbebengebiet Neuseelands kommen immer neue Unglücksmeldungen. So soll sich jetzt die in der Sawfeseebucht gelegene Stadt Wairoa in Gefahr befinden, stündlich ins Meer geschwemmt zu werden.

Der etwa fünf Kilometer lange Starsee, der durch einen Erdrutsch gebildet wurde, kann dem ungeheuren Druck der Wassermassen jeden Augenblick nachgeben. Dann besteht keine Hoffnung, diese Stadt, die etwa 4000 Einwohner besitzt, zu retten.

Der Räumungsbefehl der Stadt Napier, die durch das Erdbeben vollständig zerstört wurde, ist, da die Rettungsarbeiten in den letzten zwei Tagen gute Fortschritte gemacht haben, aufgehoben. Doch ist der Wiederaufbau der Stadt unendlich. Der Gesamtschaden, der durch das Erdbeben hervorgerufen wurde, wird auf 500 Millionen Mark geschätzt.







# A Empfehlenswerte Geschäfte in Breslau

## Gebrüder Wolffs Gaststätten in allen Stadtteilen!

### Zentrum

**Union-Weinhaus**  
Bewerber: Willy Neumann  
Weiße-Stüchchen-Bar  
Neue Gasse 2 Tel. 230 03  
1297

**Albert Gutsch, Reuschstr. 29/31**  
Bekannt als leistungsfähig in Leder- u. Schuhbedarfsartikeln  
Zweigstellen: 1. Gräbschener Str. 19 21 / 2. Mollkestr. 14  
3. Bohrauer Straße 27 / 4. Poststraße 7  
Zinkausstuelle sämtlicher Werkstätten!  
1294

**B. Pohl's** Schokoladen, Kakao, Zuckerwarenfabrik  
Filialen in allen Stadtteilen  
1297

**Metallbettstellen / Matratzen**  
Gaskocher  
**Beier & Olowinsky o.m.b.H.**  
Herrenstraße 31 1270

**Menzels Brauerei - Ausschank**  
Verkauf von 3-Kronen-Jungbier  
Kupferschmiedestr. 5/0, Fernr. 58117  
1275  
Bestempfohlene warme und kalte Küche  
Reichhaltige Mittag- und Abend-Karte

Mäntel und Hut  
kaufen Sie gut  
bei  
**ROBERT SCHUPPE**, Nikolaistr. 34  
1298  
  
„Zur gold. Marie“  
**HÖBNER'S** Brauerei, Breitestr. 39  
selbstgebraute Biere, anerkannt  
preiswerte und gute Küche  
1299

„Alkazar“  
Die Unterhaltungsstätte  
des Volkes!  
Direktion Gust. Böhmert  
1278  
  
CARL PAUL, Salvatorstr. 14  
Cordons, Damperlen  
Spezialität: Feinleder-Cordons  
1279


**W. Kelling**  
reinigt / färbt / wäscht  
1272

**NÄHMASCHINEN**  
für Haushalt, Heimarbeit u. Gewerbe  
10 Mk. Anzahlung, 2,50 wöchentl. Ratenzahlg.  
**Jos. Greulich**, Reuschstr. 24  
Herrenstraße 24 Tel. 507 65 1529  
Reparaturen und Ersatzteile für alle Fabrikate

**Ohren, Gold und Silberwaren**  
**ARNHOLD ROSENTHAL**  
Neue Schweißnitzer Straße 5  
Beste Bezugsquelle für  
Arbeiter, Angestellte u. Beamte  
1241

Für die Augen  
**Heidrich**  
Optikermeister • Stadttheater gegenüber  
1277

Denk an die Deinen  
durch Abschluss einer Bestattungs- oder Lebensversicherung beim  
**Volkswohl-Bund**  
Allg. Bestattungs- und Versicherungsverein a. G. Berlin. Bezirksdkt. Breslau, Junkerstraße 12  
Geschäftsstellen an allen größeren Plätzen der Provinz Schlesien und Ober- u. Niederschlesien

RESERVIERT  
  
DIE Zigaretten für ALLE  
  
Haus Bergmann  
Zigarettenfabrik AG, Dresden  
1299

Brauerei u. Ausschank  
„Zum groß. Meerschiff“  
**Inf. L. Vogel**  
Breslau, Reuschstr. 28  
(1 Minute vom Königplatz)  
Telephon 50 0 58  
Ausschank nur selbstgebraut. Biere  
Anerkannt gute Küche  
Mittagsisch von 12 bis 5 Uhr  
1273

Kauft bei  
**Blasse!**  
Blasse ist billig!  
Breslau, Graupenstr. 6-10  
  
**FRANZ MOTZEK**, Nikolaistr. 24  
BACKEREI u. KONDITOREI  
1254

  
**Theodor Buchali**  
Zwingerplatz 2  
und Filialen  
Vogelfutter / Vogelkäfige  
Käfig-Utensilien  
1213  
  
MILCH, MOLKEREIPRODUKTE und  
LEBENSMITTEL  
Martha Neerich, Bräuhofstraße 4  
1242

**A. M. Remak**, Kupferschmiedestr. 37  
zwischen Schmiedebrücke u. Oderstr.  
Lederhandlung, Schuhmacherbedarfsartikel  
Lederausschnitte billigst  
1240  
  
Bäckerei  
**SIEGFRIED FRIEDLANDER**  
Ohlauer Straße 39  
empfiehlt Qualitätsgebäck aller Art  
1275

Druck- und Fotoarbeiten  
**EDUARD SCHÖNFELDER**, Neue Teichstraße 17  
im Hotel „Kronprinz“ Tel. 297 21  
1279  
  
**HOTEL „GELBER LOWE“**, Oderstr. 23  
Treff für sämtliche Werkstätten  
Freundensitzer zu erm. Preisen  
1221

### West

**Zentral-Theater / Ballsäle**  
Breslau 6 / Westendstraße 50/52  
Inhaber: Alfons Hahn / Fernruf 234 29  
Reserviert

**Merkur-Drogerie**  
**FILLY KLINERT**  
Leuthenstraße 12/14  
1295  
  
Fleischerei und Wurstfabrik  
**RICH. DREIUCKER**  
Westendstraße 45  
1299


**KARL MILDE**  
Kohlenhandlung und Fuhrgeschäft  
Posener Str. 70. — Tel. 535 74  
1279

Kaufhaus  
**EMIL SCHMELZ**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 25  
1220

RESERVIERT  
  
**MAX KUMMEL**  
Fleischerei und Wurstfabrik  
Friedrich-Wilhelm-Str. 107  
1214  
  
Kauft Blumen und Kränze  
bei Frau **ELISABETH ROESSLER**  
Altenstraße 24  
1288  
  
**AL-RED WOLF**  
Eisenhandlung, Haus- u. Küchengeräte  
das größte Spezialgeschäft des Westens  
Altenstraße 54, Ecke Leuthenstraße  
1297

Fleischerei und Wurstfabrik  
**PAUL GILLER**, Altenstraße 4  
1296  
  
Fleischerei und Wurstfabrik  
**HERM. LOREK**, Altenstraße 48  
1291  
  
Fleischerei und Wurstfabrik  
**EDUARD GUNDLACH**, Altenstr. 53  
Filialen: Westendstr. 100 u. Ketschestr. 5  
1292  
  
Fleischwaren — Milchwaren  
**HUGO ULLMANN**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 99  
1295  
  
Rezeptionsbüro  
**GUSTAV CRÄBER**, Inh. Robert Gröber  
Friedrich-Wilhelm-Straße 108  
1294

**Glückauf-Apotheke**  
Zehnerstraße 3a  
1243  
  
**FLEISCHEREI und WURSTFABRIK**  
Agnes Berndt, Lange Gasse 58  
1253  
  
**Wollins Pestale**, Frankfurter Str. 109/11  
Jeden Sonntag und Dienstag Tanz  
Saal zu Festlichkeiten  
1277  
  
**Konrad Stanke**, Frankfurter Str. 166  
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte  
1218

**FRANZ RZEHULKA**  
Altenstraße 42, Ecke Leuthenstraße  
1290  
  
Fisch-Spezialgeschäft  
  
**K. Schinzel**, Frankfurter Str. 127  
1230  
  
**SCHUHWAREN**  
nur bei  
**WILHELM VOGEL**  
Scheitniger Straße 12  
Friedrich-Wilhelm-Straße 66  
1222

**KAISER-FRIEDRICH-APOTHEKE**, Ph. Grosse  
Anfertigung von Rezepten, chem. Krankheitsmittel  
Friedrich-Erd-Straße 23, Ecke Altenstraße  
1224  
  
**FLEISCHEREI und WURSTFABRIK**  
**Alfred Wolf**, Zehnerstraße 3a  
1242  
  
RESERVIERT!  
  
Reserviert  
  
**BACKEREI u. KONDITOREI**  
**G. ZOROWKA**  
Westendstraße 65  
1220

### Nord

**Gaststätte Blumenthal** vorm. Windisch  
Klosterstraße 146  
empfiehlt gutgelegte Biere und Getränke  
Anerkannt gute Küche / Aufmerksame Bedienung  
1270

**Gustav FEIERTAG**, Elbingerstraße 5  
Bäckerei u. Konditorei  
1205  
  
  
**REDWIG DEPTA**, Leuthenstraße 8  
FISCH-SPEZIAL-GESCHÄFT  
1252  
  
**Hans FAULHABER**, Trebnitzer Str. 46  
Kolonialwaren  
und Lebensmittelgeschäft  
1272  
  
**Drogerie „Zum Großen Kurfürsten“**  
**RICHARD ELISON**  
Matthiasstraße 161/63  
1290  
  
**ERNST FRENZEL**, Matthiasstraße 142  
Bäckerei u. Konditorei  
1203  
  
**Julius RAUCHFUSS**, Scheitniger Str. 33  
Gaststätte / Fabrikation  
und Verkauf von Spirituosen  
1222  
  
Kolonialwaren / Spirituosen  
**HEINRICH TITZ NACHF.**  
Trebnitzer Straße 52  
1262

**EDUARD HOFFMANN**  
Molkerei  
Weißenburger Straße 34  
1248  
  
Schuhwaren / Reparaturwerkstatt / Maßarbeit  
**KARL POLNY**  
Wasserloostraße 11  
1246  
  
**W. ZEMBROD**  
Waterloostraße 11  
Kolonialwaren  
Spirituosen  
1247  
  
Kolonialwaren / Delikatessen  
**EMILIE STRAUCH**, Matthiasstr. 94  
1268  
  
Reserviert!  
1269  
  
Kolonialwaren / Spirituosen  
**JOHANNES LUBINSKY**  
Matthiasstraße 29  
1271  
  
**Hermann Lange**, Matthiasstraße 183  
Lebensmittelgeschäft, Wild u. Geflügel  
1212  
  
**ANTON MAKOSCH**, Matthiasstr. 42  
Fisch-Spezialgeschäft  
1220

**F. KOHN**, Koopothstraße Nr. 18  
Fleischwaren-Spezialgeschäft  
1276  
  
Gut und geschmackvoll bereitet  
in der Bäckerei  
**F. BERGER**, Kreuzstraße 12  
1297  
  
**M. SCHOLZ**, Salvatorstraße Nr. 14  
Kolonialwaren / Konditorei  
Spirituosen / Wein  
1294

**Möbelhaus** Paul Rogoll, Matthiasstr. 59  
kauft man gut und billig!  
1201

**Möbelhaus**  
100 Möbelzimmer  
u. Einzelmöbel  
Zahlungserleichterung

**Gaststätte „Zum Lessing“**  
Adalbertstraße 10  
Treff für sämtl. Werkstätten  
Saal für Vereinstätlichkeiten  
1257

  
**Fisch Aberle**  
Matthiasstr. 159  
1244  
  
**Paul Herrmann**  
Bäckerei u. Konditorei  
Trebnitzer Straße Nr. 64  
1260  
  
Fleischerei und Wurstfabrik  
**PAUL BERNDT**  
Weißenburger Straße 4  
1294

**Ernst Frenzels Bäckerei**  
Matthiasstraße 142  
1203  
  
**Julius Rauchfuss**  
Scheitniger Str. 33  
1222  
  
**Heinrich Titz Nachf.**  
Trebnitzer Straße 52  
1262

**W. Zembrod**  
Waterloostraße 11  
1247  
  
**Emilie Strauch**  
Matthiasstr. 94  
1268  
  
**Johannes Lubinsky**  
Matthiasstraße 29  
1271  
  
**Hermann Lange**  
Matthiasstraße 183  
1212  
  
**Anton Makosch**  
Matthiasstr. 42  
1220

**Gustav Putzke**, Breslau  
Die billigste Einkaufsquelle für  
Fleisch und Wurstwaren  
Klettschkastraße 15 a. Bänderplatz 12  
1261  
  
**Fritz Moller**  
Mühlentriedelgasse  
Spez. Nöhl, Vogelwurst, Eingelegtes  
Matthiasstraße 85  
  
**Ernst Bunke**, Ottostraße 24  
Telephon: 440 50.  
1297

**Hut-Hönisch**  
Matthiasstraße Nr. 139  
1225  
  
**K. Salomons Gaststätte**, Rosenstr.  
1264 Treffpunkt sämtl. Werkstätten

**Edward Sternitzke**, Lowalden 2  
Fleischerei u. Wurstfabrik  
1272  
  
**Karl Fröhlich**, Gräbschener Str. 29  
Molkereiprodukte  
Bäckwaren / Kolonialwaren  
1271

**SCHUBHAUS FRÖHLICH**  
Spezialhaus  
für Herren, Damen- und Kinderschuhe  
Klosterstraße 85  
1211

**SCHUBHAUS FRÖHLICH**  
Spezialhaus  
für Herren, Damen- und Kinderschuhe  
Klosterstraße 85  
1211

**Frankfurt**  
Breslau, Klosterstr. 12  
Fernruf 29820  
Erd-, Feuerbestattungen  
Bestattungsverordnungen  
Niedrige Preise  
1299

Das echte  
Schlittenbrot  
Vollkornbrot  
**HERMANN SCHOLZ**, Bäckmeister  
Gräbschener Str. 68  
1228

**Edward Sternitzke**, Lowalden 2  
Fleischerei u. Wurstfabrik  
1272  
  
**Karl Fröhlich**, Gräbschener Str. 29  
Molkereiprodukte  
Bäckwaren / Kolonialwaren  
1271

**SCHUBHAUS FRÖHLICH**  
Spezialhaus  
für Herren, Damen- und Kinderschuhe  
Klosterstraße 85  
1211

**SCHUBHAUS FRÖHLICH**  
Spezialhaus  
für Herren, Damen- und Kinderschuhe  
Klosterstraße 85  
1211

**Frankfurt**  
Breslau, Klosterstr. 12  
Fernruf 29820  
Erd-, Feuerbestattungen  
Bestattungsverordnungen  
Niedrige Preise  
1299